Die Losung für den 9.11.2026 steht im 1. Buch Mose, dem Buch Genesis:
Abram sprach zu Lot: Es soll kein Zank sein zwischen mir und dir und zwischen meinen und deinen Hirten; denn wir sind Brüder. (1. Mose 13,8)
Dazu der Lehrtext aus dem Epheserbrief: **Seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.** (Epheser 4,3)

Gestern begann die diesjährige Friedensdekade: 11 Tage vor dem Buß- und Bettag geht sie los und bietet auch in unserer Region jeden Tag irgendwo eine interessante Veranstaltung, bei der für den Frieden gebetet wird und vielleicht sogar etwas dafür getan werden kann. Diese Aktion ist eigentlich viel zu wichtig, um sie geflissentlich zu übergehen. Doch neben Martinsumzug, Karnevalsbeginn, ersten Vorbereitungen für Weihnachten, Arbeitsalltag, Versorgung der Kinder und Enkel, die jeden Tag mehrere Sachen an allen möglichen Orten haben, neben Hobbies und Sport, Treffen mit befreundeten Familien und erschöpften Fläzen auf dem Sofa vor der Flimmerkiste bleibt oft keine Zeit, keine Kraft, keine Lust auf so etwas Ineffektives wie das Gebet für den Frieden, während doch zugleich die Kriege toben, Gewalt sich immer mehr verbreitet, Menschen ihrer Existenzgrundlage beraubt und ganze Völker vertrieben und gemordet werden. Tatsächlich frage ich mich auch, was das Gebet bringt, wenn doch alles so weitergeht wie bisher. Müssten wir nicht viel mehr auf die Barrikaden gehen, wenn schon nicht für andere, die uns, unsere Solidarität brauchen, so doch für uns selbst, die wir durch die Machenschaften der Mächtigen dieser Welt ebenso bedroht und schikaniert sind, wenn nicht jetzt schon, dann doch bald. Denn wer glaubt schon im Ernst, dass sich der amerikanische Präsident, der russische Diktator, der israelische Völkermörder, die palästinensischen Terroristen, Milliardäre, die sich unvorstellbaren Reichtum mit Rüstung und Kriegsführung verschaffen, auf Kosten der Opfer, der deutsche Bundeskanzler, dass die sich auch nur im Geringsten um betroffene Mitmenschen oder auch um dich und mich kümmern würden? Wir sitzen alle in einem Boot, nur dass die einen sagen, wo es lang geht, die andern rudern und die Überflüssigen als Ballast ins Meer geworfen oder im Maschinenkessel verheizt werden. Ein *falscher* Friede ist es, wenn wir stillhalten. Nicht nur die *Generation Z* müsste auf die Straße gehen. Die jedoch wird zusammen mit Menschen mit Immigrationshintergrund pauschal kriminalisiert und diskriminiert. Das erinnert mich an die Hasstiraden gegenüber den Klimaklebern. Wer erinnert sich noch an die? Was haben sich die Gutbürgerlichen, die über Generationen unser Klima ruiniert und den folgenden Generationen die Zukunft geraubt haben, darüber aufgeregt, dass sie mal im Stau stehen mussten. Sie stehen ohnehin immer im Stau, auch ohne Klimakleber, aber nun entlud sich alle Aggression, der geballte Hass gegen diejenigen, die mit friedlichen Mitteln auf den drohenden Untergang hinwiesen. Um Hass, Untätigkeit und Ignoranz entgegenzuwirken, ist die Friedensdekade da. Um Krieg und Gewalt Jesu Christi Liebe entgegenzustellen. Mit Gebeten und Kerzen, mehr oder weniger sichtbaren Zeichen. Um zu zeigen, dass wir nicht allein sind und die Welt noch nicht aufgegeben haben, dass Glaube, Liebe und Hoffnung nicht totzukriegen sind. Dass friedliche Protestformen auch eine Regierung aus dem Sattel und ins Gefängnis bringen können, das haben uns jüngst, und kaum bemerkt, die Südkoreaner gezeigt, als sie den putschenden Präsidenten aus dem Amt jagten und die Demokratie retteten, mit Kerzen und Gebeten, durch geschwisterliche Einigkeit durch das Band des Friedens. Wir hier müssen das noch üben. Machen wir den Anfang. Beten wir für den Frieden und bemühen wir uns darum, ihn in unserm Alltag zu praktizieren. Gestern ging´s los, heute geht´s weiter und mit dem Buß- und Bettag hört es nicht auf. Amen.